

„Wie mehr Teilhabe von Frauen ermöglichen?“

ANNETT-KATRIN WOHLGEMUTH, Direktorin BW Bank & BW Bank-Initiative BeWoman

Welches Finanzthema beschäftigt Sie derzeit?

Einerseits, wie wir den Weg für mehr Investitionen in Innovationen mit Impact und Nachhaltigkeit bereiten können. Dabei beschäftigt uns grundsätzlich die Frage: Wie ermöglichen wir mehr Teilhabe von Frauen? Andererseits, wie sich das Zinsniveau entwickelt, welche Alternativen wir für Einlagen anbieten, die im Einklang mit dem Risikoprofil der Kundinnen stehen bzw. wie wir heute den Begriff Sicherheit definieren.

Die drei großen Themen der Finanzbranche?

Zum einen Nachhaltigkeit und Transformation. Die Begleitung der privaten Kundinnen und der Unternehmen im Transformationsprozess in eine klimaneutrale, ressourcenschonende, sozial nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft. Die Finanzierung von Klimaschutz, Mobilität, Healthcare, Innovation, Bildung, Kreislaufwirtschaft und sozialer Entwicklung spielt eine große Rolle. Herausfordernd wird es bei den Fragen: Wie wird die Entwicklung messbar und welche Daten werden dazu benötigt? Ein weiteres Thema ist die digitale Produktentwicklung. Entscheidend sind die Aspekte: Etwa wie digital personalisierte Angebote, die mit Künstlicher Intelligenz konzipiert werden, in Einklang mit Datensouveränität, -ethik und -sicherheit gebracht und wie damit die Beratungsqualität und der Kundennutzen erhöht werden können. Das dritte Thema ist Beyond Banking. Das bedeutet die Durchsetzung digitaler Marktplätze und daraus abgeleiteter Geschäftsmodelle und welche Rolle künftig Banken im Alltag unserer Kundinnen spielen, insbesondere wie interessante Angebote mit Finanzbezug passend zum Lebensstil offeriert werden können.



Mit Start-up-Investments gesellschaftlich etwas bewirken

SVENJA LASSEN, Managing Director Germany primeCROWD, und Gründerin des Female Investors Network (FIN)

Die PR-Expertin unterstützt Start-ups bei der Finanzierung und Gestaltung ihrer Botschaft (s.auch Kommentar S. 44). Sie leitet das Büro von primeCROWD in Deutschland, wo sie für das Netzwerk zur Förderung einer vielfältigeren Investoren- und Gründerslandschaft verantwortlich ist. Start-up-Investments begeistern Svenja Lassen täglich, sind Innovationen für die Gesellschaft, doch wichtiger denn je, wie sie betont: „Durch die Coronakrise ist vielen Menschen erstmals bewusst geworden, wie elementar innovative Produkte im Bereich der Digitalisierung, Gesundheit und Medizin sind. Und, dass es entscheidend für die Menschheit sein kann, Gründerinnen und Gründer wie etwa das Team von Biontech frühzeitig bei der Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen, um einen lebensrettenden Impfstoff zu entwickeln.“

Svenja Lassen verweist auf eine primeCROWD-Studie, die in Kooperation mit der Internationalen Hochschule IUBH in Erfurt entstanden ist. Diese zeigt, dass gerade Frauen mit ihrem Geld Gutes tun und Einfluss nehmen wollen, was den meisten wichtiger ist als die reine Rendite. „Doch viele wissen noch nicht“, so die Expertin, „dass sie durch Start-up-Investments schon ab 10.000 Euro gesellschaftlich viel mehr bewirken können, als wenn sie in Aktien oder Fonds investieren. Wir klären transparent über Beteiligungen auf, um mehr Frauen für dieses wichtige Thema zu begeistern und die Hemmschwelle für den Zugang zu dieser Assetklasse zu senken. Dafür braucht es eine Anlaufstelle, in der jede Frage erlaubt ist und man sich gegenseitig ermutigt. Genau das bieten wir mit dem Female Investors Network (FIN).“